

Protokollieren lernen

Sargans. – Am Mittwoch, 25. November, findet in Sargans ein Protokollkurs statt. In jedem Betrieb und an jeder wichtigen Sitzung wird von der Aktuarin oder dem Aktuar ein gutes und kompaktes Protokoll erwartet. Im Protokollkurs von Roth Kurse lernen die Teilnehmenden das kurze und verständliche Niederschreiben eines Protokolls. Es wird zwischen verschiedenen Protokollarten unterschieden, dies je nach Sitzungsart. Damit überhaupt ein gutes Protokoll zustandekommen kann, spielen Konzentration und Zuhören eine wichtige Rolle. Im Kurs erhalten die Teilnehmer nützliche Tipps und das Know-how, wie sie einfach und kompakt ein gutes Protokoll für die Sitzungsteilnehmer erstellen können. Der Protokollkurs beginnt um 19 Uhr und findet im Broderhaus an der Städtchenstrasse 51 in Sargans statt. (pd)

Informationen und Anmeldungen:
Telefon 081710 66 20 oder
E-Mail rokomm@deep.ch

Vom richtigen Helfen, oder Mitfühlen stiftet Sinn

Der in der Klinik Valens und in eigener Praxis in Sargans tätige Psychologe und Psychotherapeut Dr. phil. Jürg Ackeret, wohnhaft in Walenstadt, hat diesen Herbst ein neues Buch herausgegeben.

von Ursula Germann

Walenstadt. – Ohne Selbstempathie keine Empathie, das ist wohl die zentrale Botschaft des neu erschienenen Buches des Psychologen und Psychotherapeuten Jürg Ackeret. Dem Autor gelingt es, mit differenzierter Gedankenführung und Beispielen aus der Praxis, die Gefahren von subtilen Abhängigkeitsverhältnissen aufzuzeigen. Wer Grenzen nicht kennt, verliert die Chance, als feinfühlerndes Gegenüber die Situation des anderen Menschen zu verstehen und gleichzeitig dessen Blickwinkel zu erweitern. Für Menschen in helfenden Berufen bedeutet es immer wieder neu eine Herausforderung, die Andersartigkeit des Gegenübers zu akzeptieren.

Dazu braucht es einen wachen Geist und Präsenz. «Riskieren Sie Begegnungen mit Fremden, so können Sie Ihre Empathie weiterentwickeln. Nehmen Sie das Risiko auf sich, auch mal abzublitzen!»

Das richtige Mass

Wichtig ist, das richtige Mass zu finden. Ackeret zeigt auch Gefahren auf, wenn der einfühlsame Mensch sich zu wenig selber schützt. In der Physik gibt es den Begriff der «Resonanzkatastrophe», die dann eintritt, wenn die Stärke der Schwingungen die Stabilität des Empfängers überfordert, sodass Risse entstehen. Solche Gefahr darf nicht übersehen werden.

Das Hauptanliegen des Buches ist es aber, aufzuzeigen, dass Mitgefühl und Hilfsbereitschaft im Leben jedes Menschen sinnstiftend wirken.

Jürg Ackeret: Helfen – aber richtig!
Shaker Media, 2015

Marketing fürs Trinkwasser

Die Wichtigkeit von Bausanierungen wurde beim 18. Lippuner Seminar, Wasser 2015, in Vaduz von verschiedener Seite beleuchtet. Organisiert wurde die Tagung von Daniela und Uli Lippuner (Sargans).

von Markus Roth

Rund 350 Besucherinnen und Besucher sowie 70 Aussteller waren beim Anlass im Vaduzersaal mit dabei. Den Wasserfachleuten, darunter viele aus dem Sarganserland, wurde von den Referenten aufgezeigt, dass es von grosser Bedeutung ist, die Bevölkerung für die Belange der Wasserversorgung zu gewinnen.

Uli Lippuner (Sargans) organisierte zum 18. Mal seine Wasserfachtagung. Dieses Mal erneut zusammen mit Tochter Daniela, bei der die Tagesmoderation lag. Im ersten Referat beleuchtete Peter Feldmann, Betriebsleiter des Gemeindewerks Beckenried den Ressourcenausbau in der Wasserversorgung. Ein Sanierungsbedarf bestehe immer, der Ausbau werde durch die Bedürfnisse bestimmt. Die Lebensdauer von Leitungen, Reservoiren, Quellfassungen und Pumpwerken sei 50 bis 80 Jahre, so Peter Feldmann. «Die Qualität des Wassers ist sehr wichtig, es ist ein Lebensmittel», erklärte er. Der Wasserbezüger als Kunde sei auch Stimmbürger und deshalb wichtiger Partner. Ein Ressourcenausbau in der Wasserversorgung sei eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, so Peter Feldmann. Es brauche Kenntnisse der Schwachstellen und der künftigen Bedürfnisse.

Beitrag zur Sicherheit

Andreas Stahl von der Aqua Stahl GmbH (Kisslegg, D) sprach über Reservoirsanierungen. Die Trinkwasser-Speicherung war und ist eine Voraussetzung für die Zivilisation. Wasser und Beton seien dabei eine nicht unkomplizierte Partnerschaft. Mit der Klimaveränderung gewinne die Wasserspeicherung zusätzlich an Bedeutung. Für Andreas Stahl ist klar, dass mit dem Wissen der Vorfahren, den aktuellen wissenschaftlichen Ergebnissen und der Anwendung aller bekannten Faktoren ein Beitrag zur Sicherheit der Reservoire geleistet werden kann. Die Reservoire sind eine wesentliche Komponente der Trinkwasserversorgung.



Die Moderatorin und die Referenten: Andreas Stahl, Daniela Lippuner, Roberto Pianta, Walter Labhart, Heinrich Denoth, Pirmin Odermatt und Peter Feldmann (von links).
Bild Markus Roth

Als Gemeinderat von Emmetten am Vierwaldstättersee berichtete Pirmin Odermatt über ein konkretes Projekt. Die Gemeinde hatte 2005 Probleme mit verschmutztem Trinkwasser, daraus entstand ein Generelles Wasserprojekt GWP, welches 2010 abgeschlossen wurde. Die Gesamtkosten betragen 6,5 Millionen Franken. Die Bevölkerung sagte bei einer ersten Abstimmung Nein zum Projekt, ein zweiter Vorschlag wurde 2012 angenommen. Der Abschluss des GWP ist für 2019 vorgesehen. Das Fazit von Pirmin Odermatt: «Wichtig ist die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung für das Trinkwasser.»

Zeichen der Zeit erkennen

Auch ein Praxisbeispiel präsentierte Heinrich Denoth, Leiter der Wasserversorgung St. Moritz. Anhand der Sanierung einer Quellfassung gab er Ein-

blick in die konkrete Arbeit im Bündner Tourismusort. Es galt, eine Bestandsaufnahme der gefassten Quellen, Brunnenstuben und Wasseraustritte

«Die Qualität des Wassers ist sehr wichtig, es ist ein Lebensmittel.»

zu machen. Für Heinrich Denoth war wichtig, die betroffenen Amtsstellen früh miteinzubeziehen. Weitere Schritte waren die Kostenzusammenstellung, die Terminplanung und Projektierung. «Die Verantwortlichen der Wasserversorgungen müssen die Zeichen der Zeit und den Zustand der Anlagen erkennen», gab Denoth den Besuchern mit auf dem Heimweg.

Der Geologe Walter Labhart sprach über die Brunnenalterung als tickende Zeitbombe. Reinigungs- und Regenerierungsarbeiten würden langfristig den Wert einer Brunnenanlage erhalten. 40 Prozent des Trinkwassers der Schweiz wird als Grundwasser aus Filterbrunnen entnommen. Die Wasserqualität in der Schweiz sei unterschiedlich, so Walter Labhart. Es brauche wie beim Arzt Anamnese, Diagnose und Therapie. Leistungsmininderungen sollten möglichst früh erkannt und angegangen werden.

«Besser verkaufen»

In der Schlusszusammenfassung stellte Roberto Pianta fest, dass die Vielseitigkeit des Gesamtsystems Wasserversorgung an der Tagung gut dargestellt wurde. Die Dienstleistungen der Wasserversorgung würden zu wenig gut verkauft, dies gelte es zu ändern.

Die «Alte Sektion» auf gutem Weg

Die Neuauflage des Restaurantbetriebes bei der Alten Sektion ist seit Ende Oktober im Gange und macht Einheimischen, Touristen und dem Personal Freude.

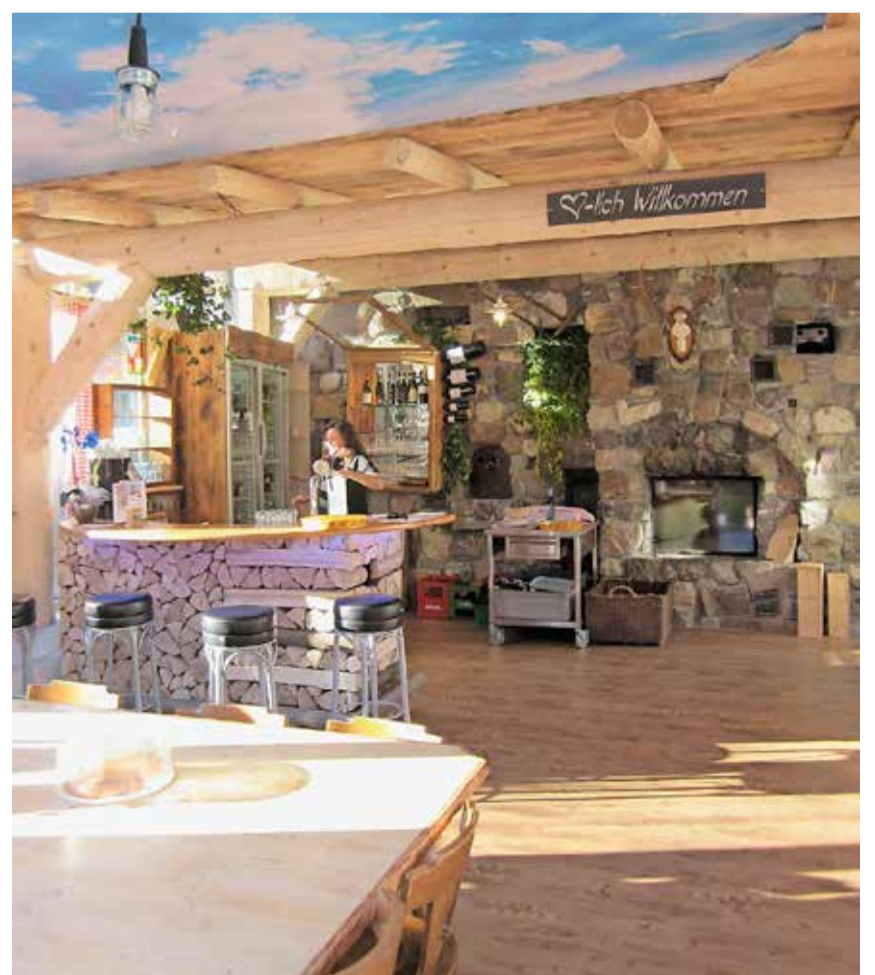
Flumserberg. – Trotz Zwischensaison hat die «Alte Sektion» geöffnet, somit können Abläufe, Einarbeitung des Personals und die Logistik schon vor Saisonstart verfeinert werden.

Die «Alte Sektion» ist in den Monaten November und Dezember 2015 wie folgt geöffnet: Im November (bis und mit 1. Dezember) ist das Restaurant täglich ab 8.30 Uhr geöffnet – solange es Gäste hat. An folgenden Tagen gibt es Einschränkungen: Am 25. November ab 16.30 Uhr und am 27. November ab 14 Uhr ist das Restaurant für geschlossene Gesellschaften reserviert. Am 28. November ist es den ganzen Tag geschlossen, und am 29. November wird das Restaurant erst um 11.30 Uhr geöffnet.

Im Dezember ist das Restaurant vom 2. bis 27. Dezember jeweils vom

Freitag bis und mit Dienstag, jeweils ab 8.30 Uhr geöffnet. Ab Sonntag, 27. Dezember, um 14 Uhr bis und mit 2. Januar 2016 um 11.30 Uhr ist das Restaurant erneut für geschlossene Gesellschaften reserviert. Vom 2. Januar 2016 an gilt dann die bereits angekündigte Öffnungszeit ab Freitagmittag bis Sonntagabend. (hh)

Die «Alte Sektion» hat trotz Zwischensaison geöffnet – so können die Abläufe schon vor Saisonstart verfeinert werden.



Seit Ende Oktober offen: Das neue Restaurant Alte Sektion weiss auch optisch zu gefallen.